



A b e n d =

Z e i t u n g.

204.

Donnerstag, am 25. August 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. E. Th. Winkler (Ed. Hell.)

### Die Belagerung von Jerusalem.

(Fortsetzung.)

Wir kehren zum Tempel zurück. Schau jene marmorne Brücke, dem Osten zu gebaut. Sie erhebt sich zum Hauptportale des Heiligthums, und jede aufgehende Sonne blizt ihre strahlenden Gebete in's Gotteshaus, um dann erst der Erde zu leuchten. Aus dem „Morgenthore“ traten die Chöre der Leviten an festlichen Tagen und bliesen mit fröhlichem Schalle hinaus, das ganze Volk Israel zu wecken und zu den Opfern zu rufen. Jenes mittelste Gebäude, dessen Fenster mit purpurnen Geweben verhangen sind, ist das Allerheiligste. Selbst der Hohepriester betrat es nur an einem Tage des Jahres. Aber auch das Allerheiligste wird der Zerstörung nicht entnommen werden, ein Tag wird die Arbeit von Jahrhunderten vernichten und der ungeheure Brand wird Altäre und Weihgefäße verzehren.

In jeder Menschenbrust hat sich Gott ein Allerheiligstes erbaut. Wir Alle tragen Etwas in uns, welches uns für geweiht, für unverleßlich gilt — möge nie der Tag der Zerstörung kommen, nie der Tag, an welchem der Tempel fällt und der Brand Altäre und Weihgefäße verzehrt.

Tausend tapfere Männerherzen schirmten noch die Stadt und den Tempel. Der gewaltige Simon, der glühende Johannes und Eleasar, der unbezwungene Römerfeind, der, als Jerusalem in Trümmern rauchte, den Felsen Masada zum Altare machte, auf dem er sich und Hunderte ihm Gleichgesinnter, dem zornigen Jehovah als blutiges Opfer darbrachte.

Last uns den Augenblick benutzen, — sprach Eleasar — da die Unfern muthig, die Römer aber durch die Verluste des letzten Sturmes niedergeschlagen sind. Könnten wir die Feinde aus der Nähe des Tempels verdrängen, den Gürtel ihrer Belagerung sprengen und mit einigen Tausenden in's flache Land stürzen, um Getraide und Speisen hereinzubringen, die Kämpfe sollten bald eine andere Gestalt gewinnen.

Ich möchte nimmermehr erlauben, daß eine so große Anzahl von Streitern die Stadt verlasse! — antwortete Simon — Sie ließen sich nicht zurückführen, und unsere Macht wäre um ein gutes Theil geschwächt.

Gebt mir den Alexas und Gypthaios, von der Schaar des Johannes, geb mir Sosa's Sohn, den Jacobus, der Deine Idumäer anführt, den Malachias und Judas, o Simon, und Du sollst Alle wiederkehren sehen, mit denen ich aus den Mauern Jerusalems ziehe.

Es sind noch mehr tapfere und unbeugsame Helben in unseren Schaaren! — sprach Johannes — Du hast Simon und Judas, die Söhne des Jairus, nicht mit gezählt, die im Getümmel fechten wie Löwen, und deren Arme unermülich sind und kraftvoll wie die der Makkabäer.

Last mich einen Haufen aus den Besten und Edelsten bilden. Ich durchbreche die römischen Linien und bringe Nahrungsmittel. Denn der Hunger wird uns die Männer niederstrecken, deren das Geschloß der Feinde noch geschont hat, und der Mangel wird unser unbezähmbarster Gegner seyn! — mahnte Eleasar.

Wo willst Du ausfallen? — fragte Simon — Wir